Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: E. Jonkane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: H. Schmiedehaus,
sämmtlich in Posen.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Siebenundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, ferner bei Rud. Mosse, Hofl. Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Fiekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in Gnesen bei F. Chrapkowski, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn u. d. d. Inserat.-Annahmestellen von H. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse und „Invalidendank".

Nr. 754

Die „Posener Zeitung" erscheint wöchentlich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Dienstag, 28. Oktober.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Abendausgabe 30 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Abendausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1890

Amtliches.

Berlin, 27. Okt. Der Kaiser hat den bisherigen Ersten Sekretär bei der Botschaft in St. Petersburg, Legations-Rath Grafen von Pourtalès zum Wirklichen Legations-Rath und vortragenden Rath im Auswärtigen Amt ernannt.

Der König hat dem Kreis-Schulinspektor Dr. Zumloh zu Dortmund und dem Kreis-Schulinspektor Schwindt in Altenkirchen, Regierungsbezirk Koblenz, bei ihrem Ausscheiden aus dem aktiven Staatsdienst den Charakter als Schulrath mit dem Range eines Raths vierter Klasse verliehen, sowie den bisherigen Ersten Lehrer Guden vom Schullehrer-Seminar zu Neuzelle zum Seminar-Direktor ernannt.

Dem Seminar-Direktor Guden ist das Direktorat des Schullehrer-Seminars zu Mettmann verliehen worden. Am Schullehrer-Seminar zu Neuzelle ist der kommissarisch beschäftigte ordentliche Seminarlehrer Rothe als Erster Seminarlehrer angestellt worden.

Deutschland.

Berlin, 27. Oktober.

— Dem Bundesrathe war eine Eingabe zugegangen, welche sich auf die Bestimmung einer Uebergangszeit für Anwendung der neuesten Vorschriften über die Prüfung der Zahnärzte bezieht. Der Bundesrath hat diese Eingabe abschläglich beschieden, da ohnehin dem Reichstag die Befugniß zusteht, von den Zulassungsbedingungen in Uebereinstimmung mit der zuständigen Landes-Zentralbehörde Dispensation zu ertheilen.

— Im Reichsamt des Innern wurde vor Kurzem, wie gemeldet, eine Sachverständigen-Konferenz abgehalten zur Berathung über die Stellungnahme des Reichs zu den auf den internationalen Schutz von Patenten, Mustern und Marken bezüglichen Fragen. Durch die Konferenz ist die Aussicht auf den Anschluß Deutschlands an die Union zum Schutze des gewerblichen Eigenthums wesentlich gefördert worden. Bei den Verhandlungen wurden zwar mehrfach Bedenken gegen eine Reihe von Bestimmungen in dem Unionsvertrage geäußert, von allen Seiten kam man aber, wie nach der „Vossischen Zeitung" verlautet, zu dem Schlußergebniß, daß es im Interesse der deutschen Industrie wünschenswerth sei, der Union beizutreten. Die hervorgetretenen Bedenken werden nun im Reichsamt des Innern weiteren Erwägungen unterzogen und die weiteren Schritte zum etwaigen Anschlusse an die Union dann vom Auswärtigen Amte eingeleitet werden.

— Die Erhebung des Grafen Stolberg-Wernigerode in den Fürstenstand meldet der Reichsanzeiger in folgender Form:

Se. Majestät der König haben in Anerkennung der Thatsache, daß die von des Römischen Kaisers deutscher Nation Carls VII. Majestät dem Grafen Friedrich Carl zu Stolberg und seinem ganzen Hause unter dem 18. Februar 1742 bewilligte Erhebung in den Reichsfürstenstand auch auf dessen älteren Bruder, den Grafen Christian Ernst zu Stolberg und dessen Nachkommenschaft sich erstreckt hat und nur wegen damals obwaltender Bedenken der letzteren für ihn in dem ausgefertigten Diplom nicht zum Ausdruck gelangt ist, allergnädigst zu genehmigen geruht, daß als Nachkomme des Grafen Christian Ernst und gegenwärtiges Haupt der gesammten älteren Linie des Stolbergischen Hauses der Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode und seine Nachkommen erster Generation den nach vorgeschriebener Ordnung weiter vererblichen fürstlichen Titel und das Prädikat „Durchlaucht" führen dürfen.

Rußland und Polen.

* **Petersburg,** 27. Okt. Die „Nowoje Wremja" über die Moltkefeier leitartikelnd, betont, daß Graf Moltke sich stets der Politik ferngehalten habe, und dieser Umstand erkläre auch die jetzige Theilnahme der ausländischen Staaten an seinem Ehrentage.

Italien.

* **Rom,** 27. Okt. Alle Blätter Italiens widmen dem Grafen Moltke herzliche Artikel, Biographien mit Illustrationen u. s. w. Die „Italia militare" schreibt: Nicht allein Deutschland, sondern ganz Europa sei auf Moltke stolz. — Als König Humbert gestern von Monza nach der Mailänder Rennbahn ritt und eine die Wiesen mit der Straße verbindende kleine Brücke passirte, brach diese ein. Das Pferd stürzte mit dem König auf die linke Seite. Der König konnte indessen, ohne sich verletzt zu haben, weiter reiten.

Bulgarien.

* Prinz Ferdinand eröffnete gestern die bulgarische Sobranje im Beisein der Prinzessin Klementine, sowie der zur Synode versammelten Kirchenfürsten mit einer Thronrede, in welcher es heißt, der Prinz werde die Politik der letzten 3 Jahre, welche sich segensreich erwiesen habe für die Wohlfahrt und den Fortschritt des bulgarischen Volkes, fortsetzen. Als bisher erzielte Erfolge führt die Thronrede an: den Bau der Bahn Jamboli-Burgas, die Neuorganisation der Armee, die Einführung einer vervollkommneten Bewaffnung, die Vorstudien für eine Bahnlinie Sofia-Tirnowa und den Abschluß von Handelsverträgen mit Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Frankreich und der Schweiz. Ein besonderer Passus ist den Beraths des Sultans betreffend die bulgarischen Bischöfe für Macedonien gewidmet, durch welche der Sultan einen offenkundigen Beweis des Wohlwollens für das bulgarische Volk, sowie des Wunsches erbrachte, dasselbe den Weg der Entwickelung und des Fortschrittes weiter verfolgen zu sehen. Die Ruhe des Landes während der Abwesenheit des Prinzen, die Sympathie, welche derselbe im Auslande für das tapfere Verhalten des bulgarischen Volkes bei der Regelung seiner Autonomie vorgefunden habe, gewährten ihm die Ueberzeugung, daß der Tag des endgiltigen Triumphes der gerechten bulgarischen Sache nicht fern sei. — Sowohl beim Erscheinen wie beim Weggehen wurde der Prinz lebhaft begrüßt.

Militärisches.

= **Die Stärke der Landmacht Frankreichs**, wie solche in Zukunft aus der Anwendung des Gesetzes vom 15. Juli 1889 hervorgehen wird, beziffert „La France militaire" Nr. 1928 vom 24 September in nachstehender Höhe: Stehendes Heer 577,319 Mann, nämlich 190,103, welche nach Vollendung des ersten, 119,748, welche nach Vollendung des zweiten, 116,156, welche nach Vollendung des dritten Dienstjahres von den durch die Ersatzbehörden Eingestellten verbleiben, dazu Freiwillige und Rengagirte 98,583, Offiziere 26,934, Gendarmerie 25,795. Reserve, aus sieben Jahrgängen bestehend, von denen jeder auf 178,246 Mann geschätzt wird, 1,247,722 Mann, darunter 800,709, welche drei, und 447,013, welche ein Jahr gedient haben. Von jener Ziffer (1,247,722) einen jährlichen Abgang von 3 pCt. in Abzug gebracht, bleiben 985,702 Mann, so daß, Offiziere und Gendarmerie ungerechnet, als Gesammtsumme des bei einer Mobilmachung zur Einreihung in das Heer verfügbaren Bestandes die Ziffer 1,510,292 erscheint. Das Territorialheer, welchem alljährlich 165,769 Mann überwiesen werden, zählt in seinen sechs Jahrgängen, wenn man den jährlichen Abgang zu 7 pCt. annimmt, 994,614 Mann. Zu den obigen 1,510,292 gerechnet, ergiebt sich eine Summe von 2,504,906, immer ohne die Offiziere des aktiven Friedensstandes und die Gendarmerie. Dazu kommt schließlich noch die Reserve des Territorialheeres, welche in ihren neun Jahrgängen, den jährlichen Ausfall zu 9 pCt. gerechnet, 1,266,192 Mann zählt, so daß die gesammte Landmacht, ohne jene Offiziere und die Gendarmerie, eine Stärke von 3,771,098, mit diesen von 3,823,827 Mann aufweist

Aus dem Gerichtssaal.

Breslau, 26. Oktbr. [Strafkammer I.] Vorsätzliche Körperverletzung eines Radfahrers. Eine wohl lediglich dem Uebermuth entsprungene That brachte gestern den Komtoirdiener Wilhelm Sauermann unter der Anklage der vorsätzlichen Körperverletzung vor die I. Strafkammer. Sauermann war am Spätabend des 21. Juni d. J. aus der in der Nähe der Schwerstraße belegenen Kaiserschen Branntweinbrennerei gekommen. Er stand im Gespräch mit mehreren Bekannten dicht am Fahrdamm der Friedrich-Wilhelmsstraße, als er von fern her mehrere Bicyklesfahrer kommen sah. Die Fahrbahn derselben wurde ihm durch die weithin leuchtenden bunten Laternen bezeichnet. Als einer der Velozipedisten in seine Nähe kam, sprang Sauermann auf den Fahrdamm und steckte seinen Regenschirm in das vordere große Rad des Bicykles. Der Fahrer hatte den Angriff bemerkt und auszuweichen versucht. Dies gelang ihm aber nicht mehr und er stürzte in Folge des Hindernisses mit der Maschine zur Erde. Hierbei erlitt der Velozipedist Kaufmann Reich einen komplizirten Bruch des rechten Unterschenkels und eine Verstauchung des linken Fußes. Der Veranlasser des Unglücks, Sauermann, hatte zu entfliehen versucht, wurde aber durch Straßenpassanten verfolgt und in etwa 100 Schritt Entfernung auch festgenommen. Heute entschuldigte Sauermann sein übermüthiges oder rohes Verhalten mit starker Angetrunkenheit. Ein Zeuge, der Droschkenbesitzer Rademacher, widerlegte durch seine Aussage die vom Angeklagten gebrauchte Ausrede. Sauermann ist nämlich, als er sich der Verantwortung entziehen wollte, so sicher und schnell gelaufen, daß Rademacher überzeugt war, der Verfolgte könne nicht angetrunken sein. Der Staatsanwalt brachte 3 Wochen Gefängniß in Antrag, das Strafkammer-Kollegium entschied sich mit Rücksicht auf die Folgen der Handlungsweise des bisher unbescholtenen Angeklagten für eine höhere Strafe und verurtheilte denselben zu zwei Monaten Gefängniß. (Br. Ztg.)

* **Wien,** 26. Okt. (Ein Liebesroman.) Einen förmlichen Romanstoff bot die Verhandlung, die sich heute vor dem Strafrichter des Bezirksgerichtes Hernals abspielte. Zwei bildhübsche junge Mädchen, einst Busenfreundinnen, standen sich als Gegnerinnen gegenüber, weil beide denselben Mann liebten, oder nach Angabe der Anzeigerin, weil beide Damen von demselben Manne geliebt wurden. Die Anzeigerin Ella Hubal ist ein 16jähriges blondes Mädchen, welche trotz ihrer Jugend schon Schauspielerin und gegenwärtig im Fürsttheater engagirt ist. Die Angeklagte Bertha Hainka ist um vier Jahre älter. Fräulein Ella Hubal erschien vor Kurzem auf dem Polizeikommissariate Ottakring und zeigte dort an, sie sei von Bertha Hainka überfallen und bei den Haaren gerissen worden, Fräulein Hainka habe ihr außerdem Strohhut und Jacke zerrissen und ihre Brosche beschädigt, wodurch sie einen Schaden von 30 fl. erleide. Außerdem habe sie erfahren, die Hainka habe ihr mit einem Vitriolattentat gedroht; mit Rücksicht auf den ersten Ueberfall habe sie alle Ursache, auch diese Drohung für ernst zu nehmen, und sei sie thatsächlich in Furcht und Unruhe versetzt. Gegen Bertha Hainka wurde eine Strafanzeige wegen boshafter Beschädigung fremden Eigenthums, begangen durch das angebliche Zerreißen des Strohhutes und der Jacke, erstattet. Bei der heute vor dem Bezirksgerichte Hernals hierüber stattgehabten Verhandlung erzählte die Angeklagte, sie sei mit dem Fiaker Wilhelm Lößl verlobt gewesen, den sie innig liebte und an dessen Treue und Gewissenhaftigkeit sie nicht zweifelte. Alle beglückwünschten sie zu dieser Partie — denn Lößl galt als ebenso braver als hübscher und flotter Fiaker — und unter denjenigen, welche ihr Glück wünschten, befand sich auch ihre beste Freundin, die Schauspielerin Ella Hubal. „Alles stand gut," erzählt die Angeklagte „wir waren schon zweimal verkündet, und bald sollte die Hochzeit sein. Da erfuhr ich etwas, das mich mit unsagbarem Schmerze erfüllte. Ich erfuhr, daß meine Freundin Ella Hubal meinen Bräutigam liebe, daß sie ihn aufsuche, mit ihm spazieren fahre . . . Ich wollte daran nicht glauben, aber bald konnte ich mir die traurige Gewißheit verschaffen, daß dies wahr sei. Da Ella meine Freundin war — ich hielt sie wenigstens dafür — begab ich mich in ihre Wohnung, hielt ihr vor, daß ich den Mann, mit dem sie verkehre, liebe, und bat sie, sie möge den Verkehr mit ihm aufgeben, sie möge mir meinen Verlobten lassen. Meine Freundin hatte dafür nur ein Lächeln. Da fiel ich ihr zu Füßen — ja, Herr Richter, ich fiel auf die Knie vor ihr und bat und beschwor sie, sie möge mir meinen Verlobten lassen. (Weinend): Am selben Tage sah ich sie mit meinem Verlobten spazieren fahren . . ." Nach einer Pause fuhr das Mädchen fort: „Ich sah, daß ich keine Freundin und keinen Verlobten mehr hatte. Es war mehr ein Gefühl des Schmerzes als der Rache, das mich ergriff, als ich am 19. v. M. meine Freundin wieder sah, als sie einen Tramwaywaggon bestieg. Ich eilte ihr nach, bestieg denselben Waggon, und hier spielte sich die Szene ab, die Frl. Ella Hubal ganz unwahr schildert; wohl bin ich leidenschaftlich auf sie zugestürzt, allein ich habe ihr Hut und Jacke nicht zerrissen. So stark, glaube ich, war ich damals nicht." Die Beschädigte, Ella Hubal, wünschte vor Allem die feine Distinktion zu wahren, indem sie erzählte, daß nicht sie mit dem strittigen Fiaker, sondern daß dieser mit ihr verkehrte. Herr Lößl habe sie mit seinem Wagen aus dem Fürst-Theater abgeholt — das konnte sie nicht verhindern; er habe sie ab und zu begleitet — das konnte sie ihm nicht verwehren; er sei galant gegen sie gewesen — das mußte sie sich gefallen lassen; nicht sie habe ihn, er habe sie aufgesucht. „Ich habe", schloß Fräulein Ella, „meiner Freundin den Verlobten nicht genommen." — Angekl.: Ich habe ihn nicht mehr . . . — Zeugin (zuckt mit den Achseln): Nicht meine Schuld. — Richter (zur Angeklagten): Ich glaube, Fräulein, Sie sollen sich glücklich schätzen, diesen Mann nicht geheirathet zu haben; denn wie hätte er sich in der Ehe benommen, wenn er schon vor der Hochzeit mit Ihrer Freundin verkehrte. — Der ungetreue Geliebte Wilhelm Lößl war zur heutigen Verhandlung, da er nicht Thatzeuge war, nicht vorgeladen worden. Es lag jedoch seine beim Polizei-Kommissariate gemachte Deposition vor, welche die Angeklagte in Hinsicht auf die Drohung mit dem Vitriol-Attentate vollständig entlastete und das Gerede hierüber als auf einem Mißverständnisse beruhend bezeichnete. Die Verhandlung endete, gemäß den Ausführungen des Vertheidigers Dr. Karl Fuchs, mit der Freisprechung der Angeklagten, indem der Richter nicht als erwiesen annehmen konnte, daß Bertha Hainka aus Bosheit Hut und Kleider der Anzeigerin zerrissen oder beschädigt habe. (N. F. P.)

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt.** Die Rettung eines Menschen aus Lebensgefahr, die fast an ein Wunder glauben läßt, geschah Sonnabend Abend. Ein Pferdebahnwagen von der Linie Brunnenstraße-Kreuzberg war eben vom Rosenthaler Thore abgegangen und fuhr in scharfem Tempo dem Hackeschen Markte zu. Kurz nach der Kreuzung mit der Linienstraße wollten zwei Arbeiter, trotz der Warnsignale des Kutschers, in kurzer Entfernung von den Köpfen der Pferde das Geleise überschreiten. Der Eine sprang im letzten Augenblicke zurück, während der Andere von den Pferden auf den vom feuchten Wetter schlüpfrigen Boden geworfen wurde und unter einem allgemeinen Aufschrei der Umstehenden unter den Pferden verschwand. Der Kutscher versuchte mit dem Aufgebot aller Kräfte die Pferde zurückzuhalten und den Wagen zu bremsen, konnte es aber nicht verhindern, daß der vollbesetzte Wagen weiter rollte und über den Unglücklichen hinwegging, denselben noch ungefähr eine Strecke von 2—3 Metern weiterschleifend. Alles hielt den Mann für verloren, und eine lautlose Stille verbreitete sich unter den zahlreichen Zuschauern, die sich in der um diese Zeit außerordentlich stark belebten Gegend in einem Augenblick versammelt hatten. Unterdessen war ein in der Gegend wohnender bekannter Arzt an den Wagen herangetreten und hatte versucht, den unter dem Wagen Liegenden zu Gesicht zu bekommen. In diesem Momente kroch aber auch schon der Arbeiter zwischen dem Vordertheile des Wagens und den Hinterbeinen der Pferde hervor und begrüßte die Herbeieilenden mit den Worten: „Ach, das olle Jebimmele." Nach einer oberflächlichen Besichtigung schien der Mann mit Ausnahme einiger Risse in seiner Kleidung, die aber auch einen natürlichen Ursprung haben konnten, vollkommen unversehrt zu sein.

† **Ballonfahrt über die Alpen.** Der durch seine wissenschaftlichen Leistungen bekannte Luftschiffer Jovis beabsichtigt, im Laufe des Monats November eine Ballonfahrt über die Alpen hin auszuführen. Eine Kommission von französischen nnd schweizerischen Gelehrten wird das Programm festsetzen. Die Auffahrt soll in Genf erfolgen, wo Jovis und sein Begleiter Wilfried de Fonvielle noch einige Vorträge zu halten gedenken, der Abstieg in Italien oder in Tirol. — Einen noch weit kühneren Plan haben zwei Mitglieder des aeronautischen Instituts der Luftschiffer in Besançon entworfen. Sie wollen nämlich den Versuch wagen, den Nordpol mittelst Luftballon zu erreichen. Der Zweck der Expedition ist die Feststellung, ob im Gebiete des magnetischen Poles Wasser, Erde oder Gletscher sind. Der Ballon wird außer den beiden Reisenden, acht Hunde, einen Schlitten, einen kleinen Kahn und Lebensmittel für einen Monat mit sich nehmen. Die Expedition, welche vollständig gesichert ist, erfolgt im Mai 1892.

† **Eine versunkene Stadt.** In der Nähe von Rovigno in Istrien soll, wie die kirchlichen Akten der Provinz Aquileja berichten, im 6. und 7. Jahrhundert unserer Zeitrechnung eine Stadt Cissa bestanden haben, welche Sitz eines Bischofs war, inzwischen aber längst verschollen ist. Vor einigen Jahren wollen Taucher südlich von der Leuchtthurminsel bei Rovigno auf dem Meeresgrunde Mauern und Gassen bemerkt haben, welche zu der versunkenen Stadt Cissa gehört haben sollen. Auf Veranlassung des österreichischen Kontreadmirals Hinke wurde am 13. Januar 1890

durch den Taucher Josef Mular des Schiffes „Laudon“ eine Untersuchung der Stelle, welche als Ort der Stadt Cissa galt und 26 Meter unter der Meeresoberfläche liegt, vorgenommen. Ueber das Ergebniß der Untersuchung wurde ein Protokoll aufgenommen, in welchem Mular folgende Aussagen gemacht hat: „Beim Betreten des Meeresbodens gelangte ich auf ein Terrain gestürzter Mauerreste, nach deren Untersuchung ich die Ueberzeugung schöpfen konnte, daß sie zweifellos von künstlichen Baulichkeiten herrührten. In meiner Eigenschaft als Maurer von Profession konnte ich die Mörtellagen konstatiren. Im weiteren Verlaufe der Begehung des umliegenden Terrains habe ich eine fortlaufende Mauerreihe und Straßenanlage beobachtet. Thore und Fensteröffnungen konnte ich nicht wahrnehmen, da sie meiner Ansicht nach durch Gerölle, Seetang und andere Inkrustationen verschüttet waren. Das, was ich jedoch genau beobachten konnte, ist das Vorhandensein einer regelrecht gearbeiteten Ufermauer, welche ich in einer Ausdehnung von mehr als 30 Metern beging. Ich konnte dieselbe nicht weiter verfolgen, weil der Taucherschlauch und die Führungsleine es mir nicht gestatteten. Eine nähere Untersuchung der Riva konnte ich nicht vornehmen, weil die angrenzende Wassertiefe dies nicht zuließ. Aus den gemachten Wahrnehmungen habe ich den Eindruck und die Ueberzeugung gewonnen, daß die vorhandenen Trümmerhaufen Ueberreste künstlicher Bauten sind und zu der Annahme berechtigen, daß durch irgend eine Katastrophe eine einst bewohnte Ortschaft dort versunken ist. Mit Ausnahme eines losen Steines, der vom Mauerwerk herrührt und an einer Seite mit einer Mörtellage überzogen ist, habe ich keine Gegenstände mitnehmen können, da das Mauerwerk ein sehr festes Gefüge bildet, aus dem ich mit Rücksicht auf den Mangel der nöthigen Werkzeuge und die Kürze der Zeit nichts ausbrechen konnte. Nach meiner Ansicht wird durch Sprengung eines Ueberbleibsels des Mauerstückes der Nachweis geliefert werden, daß die erwähnten Ueberreste wirklich von Menschenhand ausgeführten Bauten angehören.“ Weitere Untersuchungen, mit welchen Sprengungen von Mauern und Heraufholung von Material verbunden sein sollen, hat der Hafenkapitän Kovacevitsch in Rovigno in Aussicht genommen.

† **Wesel.** Die Ziehung der IV. Weseler Kirchbau-Geld-Lotterie steht in den nächsten Tagen, 6. November, bevor. Es kommen in derselben nur Geldgewinne zur Verloosung und zwar solche von 40 000, 10 000, 5000, 3000, 1000 Mark ꝛc.; deren Auszahlung ohne jeglichen Abzug in Baar erfolgt. Das Loos kostet nur 3 Mark das Stück und werden dem Vernehmen nach überall so stark begehrt, daß die gesammte Loosausgabe wohl vergriffen sein dürfte.

Lokales.

Posen, den 28. Oktober.

* **Gefängnißverein für Schlesien und Posen.** Donnerstag, den 20. November, Vormittags 10 Uhr, findet im Evangelischen Vereinshause in Breslau, Holteistraße 6/8, die 11. ordentliche Versammlung des Vereins statt. Auf der Tagesordnung steht u. A.: Erstattung des Jahresberichtes und Kassen-Rechnungslegung durch den Schrift- und Kassenführer Pastor Winkler, Referat des Staatsanwalts Dr. jur. Schulz aus Breslau über: „Die bedingte Verurtheilung.“ Referat des Pastor Struve aus Neudorf über die Frage: „Was kann die Schule thun, um die Quellen der Vergehen und Verbrechen zu verstopfen?“ Beschlußfassung über den nächstjährigen Versammlungsort. Nach den Verhandlungen findet ein gemeinsames Mittagsmahl im kleinen Saale des Vereinshauses statt.

* **Postwerthsendungen für die königlichen Kreiskassen.** Wenngleich schon wiederholt darauf hingewiesen ist, daß jede für die königlichen Kreiskassen bestimmte Postwerthsendung durch Beifügung des Bestellgeldes von 5 Pf. oder noch besser durch Aufkleben einer weiteren Postmarke von 5 Pf. zu frankiren ist, so gehört es noch immer zu den Ausnahmefällen, daß diese Bestimmung befolgt wird. Da die Bestellgebühr von den eingesandten Beträgen zunächst in Abzug gebracht werden muß, so entstehen bei den eingelieferten Gefällen Reste, von denen die Absender nichts wissen, die aber, namentlich bei dem Final-Abschlusse zwangsweise beigetrieben werden müssen, wodurch bedeutende Kosten entstehen. Man versäume es daher nie, die 5 Pfennige Bestellgebühr beizufügen.

—u. **Verhaftung.** Gestern Abend ist ein Dachdecker aus Posen dem hiesigen Polizei-Gefängniß zugeführt worden, weil derselbe einem an der Schloßstraße wohnhaften Klempner aus seinem Geschäftslokal eine Lampe entwendet hat.

—u. **Diebstahl.** Einem an der Großen Gerberstraße wohnhaften reisenden Kaufmann sind vor einiger Zeit aus seiner früheren Wohnung, welche an der Thorstraße belegen war, und zwar von dem unverschlossen gewesenen Boden folgende Gegenstände im Werthe von zusammen ungefähr 15 Mark gestohlen worden: ein Packet, enthaltend drei Ellen Gardinenstoff, eine rothe Kinderschürze, drei Paar Strümpfe, zwei Frauenschürzen, zwei größere und zwei kleinere Kopfkissenbezüge, zwei Halstücher, zwei Windeln und verschiedene Kleinigkeiten. Man ist dem Diebe bereits auf der Spur.

* **Aus dem Polizeibericht.** Nach dem Asservationshof geschafft ein führerloser Handwagen aus der Wronkerstraße. — Verloren mehrere Schlüssel auf dem Wege von der Langenstraße nach dem Petriplatze und ein Portemonnaie mit Inhalt auf dem Zentralbahnhof. — Gefunden ein Portemonnaie mit Inhalt auf dem Wilhelmsplatz und eine Manschette mit goldenem Knopf vor dem Berliner Thore.

Aus der Provinz Posen
und den Nachbarprovinzen.

<< **Grätz,** 27. Okt. [Revision.] Seit einigen Tagen weilt der Superintendent aus Wollstein bei uns, um eine Kirchen- und Schulvisitation vorzunehmen. Beim gestrigen Hauptgottesdienste begrüßte er die Gemeinde mit herzlichen Worten. Am Montag und Dienstag wird den Landschulen ein Besuch abgestattet werden.

✓ **Schildberg,** 27. Okt. [Verschiedenes.] Wie im Vorjahr so wird auch in diesem Jahre hierselbst eine Suppenanstalt für Arme aller Konfessionen eingerichtet werden. — Die am 25. d. M. versammelt gewesenen Kreisstände haben sich für die Vereinigung der Gemeinde Borek mit der Stadt Schildberg ausgesprochen. — Die Ankörung der Hengste für den Kreis Schildberg findet am 30. Oktober cr. Vormittags 9 Uhr in Borek statt.

Landwirthschaftliches.

— **Aus dem Posener Kreise.** Zur Bestellung der Winterung war der Verlauf der Witterung im September ziemlich günstig, die Aussaat ist schön aufgegangen und bestaudete sich gut; dagegen haben die nach Michaeli und bis Mitte Oktober bestellten Aussaaten bei der ungünstigsten Witterung geschehen müssen. Infolge dessen konnte diese Saat nicht überall vorschriftsmäßig untergebracht werden und lag lange in der Erde, bevor sie aufging, und die letzten Saaten sind erst im Aufgehen begriffen. Mit der Kartoffelernte ist man in den kleinen und mittleren Wirthschaften meist fertig; in größeren Wirthschaften dürften jedoch noch einige Tage vergehen bis alle Kartoffeln ausgemacht und untergebracht sind. Das Resultat der diesjährigen Kartoffel-Ernte in unserer Gegend ist ein Durchschnitts-Ertrag, über den unsere Landwirthe nicht klagen; vielmehr den Mehlreichthum, sowie überhaupt die Güte der Kartoffeln loben. Auch die Stärkegewinnung und Spiritus-Ausbeute ist, nach Aussage von Sachverständigen, bis auf Weiteres befriedigend. — Die übrigen Behackfrüchte, Rüben, Wrucken, Möhren ꝛc. sind gut gerathen. — Der Erdrusch der Getreide-Arten, so verschieden er auch ist, muß dennoch als günstig bezeichnet werden. Auch der Strohertrag ist fast durchweg befriedigend zu nennen.

Verloosungen.

** **Türkische 5proz. Anleihe von 1888.** (Administrations-) 30 Millionen-Anleihe. 4. Verloosung am 30. September 1890. Auszahlung vom 1. November 1890 ab bei der Deutschen Bank, der Berliner Handelsgesellschaft und Robert Warschauer u. Co. zu Berlin, den Filialen der Deutschen Bank zu Bremen, Hamburg und Frankfurt a. M., der Deutschen Vereinsbank zu Frankfurt a. M. und der Württembergischen Vereinsbank zu Stuttgart.

à 400 M. Nr. 267 274 334 335 362 727 798 862 949 1060 096 160 220 567 911 2243 270 474 481 555 575 650 653 683 686 784 937 3017 044 081 169 232 330 337 521 609 616 644 649 652 4081 163 513 538 600 607 747 828 963 5020 022 296 322 324 327 437 441 455 482 563 663 682 6015 073 324 391 493 514 541 634 700 750 873 912 7020 378 421 438 506 663 698 723 763 774 943 8252 261 300 524 729 738 856 953 9028 033 035 141 265 286 431 589 606 621 633 687 852 914 976 10008 025 083 171 204 363 466 549 647 774 913 11028 015 051 276 376 492 654 669 727 756 777 799 12105 106 150 187 381 417 475 599 621 656 839 866 887 918 980 13069 121 184 191 212 222 256 323 410 451 531 572 616 770 14201 321 641 668 869 15037 189 231 287 630 787 876 987 16276 297 513 699 826 897 995 17150 199 236 244 338 562 691 878 18129 202 616 711 793 931 948 19028 116 120 174 204 209 240 341 342 507 601 653 691 701 707 746 783 828 20035 043 070 600 646 768 21010 044 417 812 848 856 880 931 966 22026 132 204 238 271 464 482 645 711 721 793 813 818 883 915 946 949 976 23083 182 199 435 454 535 609 667 813 864 916 981 24005 154 163 368 480 606 635 681 904 966.

à 2000 M. Nr. 25186—190 341—345 806—810 26166—170 27316—320 451—455 456—460 29491—495 741—745 30686—690 816—820 826—830 31426—430 666—670 671—675 706—710 811—815 861—865 32536—540 33881—885 34026—030 171—175 666—670 35056—060 286—290 36151—155 38711—715 39056—060 131—135 461—465 676—680 40431—435 536—540 41011—015 42141—145 591—595 43951—955 44001—005 241—245 45481—485 696—700 721—725 871—875 986—990 46181—185 876—880 47081—085 111—115 646—650 741—745 48211—215 49186—190 286—290 711—715.

à 4000 M. Nr. 50721—730 52831—840 54681—690 831—840 891—900 55141—150 511—520 541—550 841—850 991—56000 111—120 621—630 58681—690 59761—770 60581—590 61261—270 63061—070 301—310 791—800 67171—180 68091—100 69781—790 951—960 72321—330 361—370 811—820 73961—970.

** **Stuhlweißenburg-Raab-Grazer Prämien-Antheilscheine.** 39. Prämienziehung am 1. Oktober 1890 zu den am 1. Juli 1890 gezogenen Serien. Auszahlung vom 2. Januar 1891 ab.

Gezogene Serien:
Ser. 381 975 1413 1810 2180 2506 2712 4372 4471 5960 7283 7477 8556 9584 10250 10341 10890 10897 10941 11586 11755.

Gewinne:
à 75 000 Fl. Ser. 1810 Nr. 4.
à 6000 Fl. Ser. 2180 Nr. 9.
à 1875 Fl. Ser. 975 Nr. 7.
à 375 Fl. Ser. 4372 Nr. 5, Ser. 5960 Nr. 8, Ser. 10250 Nr. 3, Ser. 11755 Nr. 8.
à 225 Fl. Ser. 975 Nr. 5, Ser. 1413 Nr. 9, Ser. 2506 Nr. 2.
Die übrigen Nummern obiger Serien erhalten je 150 Fl.

** **Lübeckische Staats-Prämien-Anleihe von 1863.** 28. Verloosung am 1. Oktober 1890. Auszahlung vom 1. April 1891 ab bei der Stadtkasse zu Lübeck, Louis Steinthal jun. zu Berlin und der Norddeutschen Bank zu Hamburg.

Ser. 63 69 138 153 438 481 490 664 704 713 720 820 826 835 943 960 1061 1139 1188 1195 1212 1275 1289 1328 1346 1444 1450 1482 1560 1715 1750 1933 2127 2221 2386 2439 2450 2487 2488 2495 2496 2630 2641 2645 2658 2699 2710 2712 2751 2774 2820 2822 2840 2847 2888 2898 2904 2921 3061 3102 3180 3191 3277 3280 3343 3411 3495 3499.

Handel und Verkehr.

** **Reichsbank.** Der in unserem Mittagblatt veröffentlichte Ausweis bestätigt alle unsere Mittheilungen, welche wir in der vergangenen Woche an einzelnen Tagen über die voraussichtliche Gestaltung des Status der Reichsbank bringen konnten. Der Metallvorrath hat eine wesentliche Stärkung erfahren, der Gesammtrückfluß aus den hauptsächlichsten Anlagekonten ist größer als in den Vorjahren und ferner konnte die Notenzirkulation eine Einschränkung erfahren. Demgemäß hat das Institut wieder eine steuerfreie Notenreserve, die gegenwärtig 15 721 000 Mk. beträgt gegenüber einer solchen im Betrage von 48 730 000 Mk. am 23. Okt. des Vorjahres.

Marktberichte.

** **Berlin,** 27. Okt. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Unbedeutende Zufuhr, Geschäft schwach, Preise unverändert. Wild und Geflügel. Zufuhr in allen Wildsorten reichlich, Kauflust schwach, Preise weichend. Fische. Zufuhr gering, Geschäft flau, Preise unverändert. Butter und Käse. Unverändert. Gemüse, Obst und Südfrüchte. Unverändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 60—62, IIa 52—58, IIIa 43—50, Kalbfleisch Ia 56—70, IIa 40—55, Hammelfleisch Ia 54—60, IIa 43—50, Schweinefleisch 54—60, Bakonier do. 46—48 M., ungarisches do. 53—54 M., dänisches — M. per 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 90—110 Mark, do. ohne Knochen 100—120 Mark, Lachsschinken 110—160 M., Speck, ger. 65—80 M., harte Schlackwurst 110—140 M. per 50 Kilo.

Wild. Rothwild 0,30—0,38, leichtes Rothwild 0,40—0,45, Damwild 0,35—0,40, Rehwild Ia. do. 0,50—0,60, IIa. do. 0,45—0,48, Wildschweine 20—30 Pf. per ½ Kg., Kaninchen p. St. 55—62 Pf. Hasen Prima 2,95—3,50 M., junge leichte 1,60—2,00 M.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse 2,50—3,50 M., Enten 1,25—1,65 M., Puten 3,00—3,40 M., Hühner, alte 0,80—1,20 M., do. junge 0,40—0,60 Mark, Tauben 0,45—0,50 M., Zuchthühner 1,00—1,20 M., Perlhühner 1,20—1,30 M. per Stück.

Schalthiere, lebende Hummern 50 Kilo —,— M., Krebse große, 12 Centim. und mehr per Schock —,— Mark, do. mittelgroße —,— Mark, do. kleine 10 Ctm. —,— Mark, do. galizische, unsortirt —,— M.

Butter u. Eier. Ost- u. westpr. Ia. 119—124 M., IIa. 112 bis 116 M., Holsteiner u. Mecklenburg. Ia 118—122, do. IIa 112—116 M., schlesische, pommersche und posensche Ia. 118—122 M., do. do. IIa. 112—116 M., geringere Hofbutter 95—100 M., Landbutter 90 bis 95 M., Polnische 80—85 M., Galizische — M.

Eier. Hochprima Eier, mit Rabatt, 3,55 M., Prima do. do. 3,50 M, Durchschnittswaare do. 3,45 Mk., Kalkeier — Mk. per Schock.

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	25. Oktober.	27. Oktober.
fein Brodraffinade	29,00 M.	29,00 M.
fein Brodraffinade	—	—
Gem. Raffinade	27,50—28,50 M.	27,50—28,50 M.
Gem. Melis I.	26,50 M.	26,50 M.
Krystallzucker I.	26,75—27,00 M.	26,75 M.
Krystallzucker II.	—	—
Melasse Ia.	—	—
Melasse IIa.	—	—

Tendenz am 27. Oktober, Vormittags 11 Uhr: Ruhig.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	25. Oktober.	27. Oktober.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	17,25—17,40 M.	17,10—17,25 M.
dto. Rend. 88 Proz.	16,40—16,70 M.	16,25—16,50 M.
Nachpr. Rend. 75 Proz.	13,50—14,60 M.	13,50—14,60 M.

Tendenz am 27. Oktober: Schwach.

Börse zu Posen.

Posen, 28 Oktober. [Amtlicher Börsenbericht.]

Spiritus. Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 60 70, (70er) 41,20. (Loko ohne Faß) (50er) 60,70, (70er) 41,20, Oktober (50er) —,—, (70er) —,—.

Posen, 28 Oktober. [Privat-Bericht.] Wetter: herbstl. schön. **Spiritus** fester. Loko ohne Faß (50er) 60,70, (70er) 41 20, Oktober (50er) 60,30, (70er) 40,80, November (50er) 58,50, (70er) 39,—.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 27. Oktober Mittags 1,90 Meter
„ „ 28. „ Morgens 1,82 „
„ „ 28. „ Mittags 1,80 „

Telegraphische Nachrichten.

Graz, 28. Okt. In der Umgebung des Grafen Hartenau betont man, daß Hartenau durch seinen aktiven Eintritt in den österreichischen Heeresdienst feierlicher, als je seinen Bruch mit seiner politischen Vergangenheit und eine Verzichtleistung auf jede politische Rolle ausgesprochen hat.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 28 Oktober (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

	Not. v 27.			Not. v 27.
Weizen schwankend			**Spiritus** ermattend	
do. Oktober	198 75	198 75	70er loko o. Faß	45 — 44 —
do. April-Mai	190 50	190 25	70er Oktober	45 70 44 90
Roggen fester			70er Oktbr.-Novbr.	40 — 39 90
do. Oktober	179 50	179 50	70er Novbr.-Dezb	38 90 38 80
do April-Mai	162 75	162 —	70er April-Mai	39 40 39 30
Rüböl fest			50er loko o. Faß	— — — —
do. Oktober	69 40	68 10	**Hafer**	
do. April-Mai	58 80	58 80	do. Oktober	151 50 151 50

Kündigung in **Roggen** 900 Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 490,000 Ltr., (50er) —,000 Liter.

Berlin, 28 Oktbr. **Schluß-Courie.**

		Not. v. 27.	
Weizen pr. Oktober		198 50	198 75
do. April-Mai		190 55	190 —
Roggen pr. Oktober		179 50	178 75
do. April-Mai		162 75	161 75
Spiritus (Nach amtlichen Notirungen.)			Not. v. 27.
do. 70er loko		45 —	44 —
do. 70er Oktober		45 70	44 80
do 70er Oktbr.-Novbr.		40 —	39 90
do. 70er Novbr.-Dezbr.		38 90	38 70
do 70er April-Mai		39 50	39 30
do 50er loko		62 10	63 10

	Not. v 27			Not. v 27.
Konsolidirte 4% Anl	105 20	105 25	Poln. 5% Pfandbr.	71 75 71 50
3½ „	98 80	98 80	Poln. Liquid.-Pfdbr	67 80 68 —
Pos. 4% Pfandbrf.	100 60	100 60	Ungar. 4% Goldrente	90 — 89 80
Pos. 3½% Pfandbr.	96 60	96 60	Ungar. 5% Papierr.	87 75 87 50
Pos. Rentenbriefe	102 40	102 40	Oestr. Kred.-Akt.	169 75 169 40
Posen. Prov. Oblig	— —	— —	Oest. fr. Staatsb.	109 25 109 25
Oestr. Banknoten	177 50	177 25	Lombarden	65 50 64 90
Oestr. Silberrente	78 25	78 —	**Fondsstimmung**	
Russ. Banknoten	248 50	248 40	schwach	
Russ 4½% Bdkr Pfdbr	102 40	102 50		

Ostpr. Südb E. S. A	96 75	97 25	Inowrazl. Steinsalz	43 30 43 25
Mainz Ludwighfdto	117 40	117 40	Ultimo:	
Mar'enb. Mlawdto	63 50	64 10	Dux-Bodenb. E. St. A	243 50 243 —
Italienische Rente	93 10	93 —	Elbethalbahn „ „	103 50 102 40
Russ 4% konsAnl 1880	97 30	97 25	Galizier „ „	89 75 88 40
dto. zw. Orient. Anl.	78 80	78 75	Schweizer Ctr. „ „	166 40 166 30
dto. Präm.-Anl 1866	— —	167 50	Berl. Handelsgesell.	164 — 164 75
Rum. 6% Anl. 1880	101 40	101 40	Deutsche B. Akt.	164 25 163 75
Türk. 1% konf. Anl.	18 25	18 25	Diskont. Kommand.	219 25 218 90
Pos. Spritfabr. B. A	— —	— —	Kön'gs- u. Laurah.	145 60 146 40
Gruson Werke	160 —	157 25	Bochumer Gußstahl	153 — 153 75
Schwarzkopf	257 50	257 —	Flöther Maschinen	— — — —
Dortm St. Pr. L. A.	84 30	84 25	Russ. B. f. ausw. H.	80 90 80 90

Nachbörse: Staatsbahn 108 90, Kredit 169 25, Diskonto-Kommandit 218 40.

Stettin, 28 Okt. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

	Not. v. 27			Not. v. 27.
Weizen fester			**Spiritus** höher	
Oktober	— —	— —	per loko 50 M. Abg.	67 60 — —
Oktob.-Novemb.	187 50	187 —	„ „ 70 „ „	41 30 41 30
April-Mai	190 —	190 —	„ Oktbr.-Nov. „	39 — 38 50
Roggen fester			„ Nov.-Dezbr. „	37 60 37 30
Oktober	— —	— —	„ April-Mai „	38 30 38 —
Oktob.-Novemb.	170 50	170 50		
April-Mai	160 50	161 —	**Petroleum*)**	
Rüböl geschäftslos			do. per loko	11 60 11 60
Oktober	65 —	65 —		
April-Mai	58 —	58 —		

Petroleum*) loco versteuert Usance 1½ pCt.

Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden Depeschen werden im Morgenblatte wiederholt.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Rother) in Posen.